

Jens Pielawa und Peter Gierhardt

Peter Gierhardt¹

Konstrukteur und Illustrator
 D-73779 Deizisau



Geboren wurde Peter Gierhardt am 4. Juli 1953 in Celle². Erste Berührungen zum Karton ergaben sich im Alter von etwa vier bis fünf Jahren. Die Großeltern, bei denen er zuweilen zu Besuch war, besaßen eine Platte, auf welche Schienen einer Schiebe-Eisenbahn aus Plastik geklebt waren. Darauf stellte Gierhardt Verpackungskartons (z. B. von Medikamenten), deren Bedruckung er vorher etwas übermalte, was Türen, Fenster und Ziegel darstellen sollten. Später mit ca. sieben Jahren bekam er seinen ersten echten Schreiber-Bogen, den Schlepper „Michel“³. Dieser gelang wohl mit tatkräftiger Unterstützung seiner Eltern. Allerdings gab es Ärger mit der Mutter, da er ungenehmigt eine komplette Tesafilm-Rolle verbrauchte, um den kleinen Schlepper wasserdicht zu bekommen. Ebenso mussten die Fenster auf dem oberen Steuerstand natürlich durchsichtig sein... Seine schulische Karriere begann 1960 und endete 1970 mit der mittleren Reife. Am Anfang dieser Zeit entdeckte Gierhardt, dass es von Celle einen Stadtplan gab, der die Innenstadt mit allen Fachwerkhäusern aus der Vogelschau abbildete⁴. Da er von dieser Art von Stadtplänen fasziniert war, fing Gierhardt an, nach und nach ein Blatt Papier mit lauter Häusern, Kirchen und Schlössern zu füllen, bis endlich eine ganze Stadt entstand. Er brauchte schon immer etwas zum Kritzeln, besonders wenn ihm auf Familienfesten langweilig wurde. Da wurde klar, dass als Berufswunsch nicht Lokführer oder Pilot, sondern

Architekt fest stand. Gegen Ende der Schulzeit entdeckte er mit der Fotografie ein anderes Interessengebiet. Gierhardt bat den Rektor so lange, bis eine Foto-AG eingerichtet wurde, in welcher er bis zum Schluss seiner Schullaufbahn tätig war. Nach der mittleren Reife wurde Gierhardt auf eine Anzeige in der „Celleschen Zeitung“ aufmerksam, in der ein Kameraassistent gesucht wurde. Dadurch bekam er bei einer kleinen Industriefilmgesellschaft eine Anstellung und reiste weit herum, um die bundesdeutsche Industriekultur abzulichten. Bedacht auf Sicherheit, absolvierte er aber auch eine Lehre als Fotograf. Da dies ein Lehrberuf ist und er etwas staatlich Anerkanntes wollte, erlangte er 1975 im „zweiten Bildungsweg“ die Fachhochschulreife in Hannover. Nach Schule und Ausbildung setzte eine rege Briefschreibetätigkeit mit Mitschülerinnen, Mitschülern, Freundinnen und Freunden ein. Die meisten Briefe bekamen immer ein kleines, einfaches, handgezeichnetes Falthaus mit eingesteckt. Die Grafik war eine Strichzeichnung, später kamen auch etwas kompliziertere „Modelle“ dazu. Im Spätsommer 1975 begann er ein Studium an der „Fachhochschule für visuelle Kommunikationsgestaltung“ in Hildesheim⁵ als Grafikdesigner.

Um richtig gut Geld zu verdienen, sagte Gierhardt der Kunst ade und zog nach Baden-Württemberg, um mit drei Bekannten ein Kleintransportunternehmen zu gründen. Die Studienzeit endete somit im Frühjahr 1982 mit dem Wegzug nach Fellbach bei Stuttgart. Nach drei Jahren war der Ausflug in die Welt des Transportwesens vorbei und Gierhardt bewarb sich 1985 in der kleinen Werbeagentur „Burgstahler Werbung“ in Deufringen⁶. 1986 kam der erste Kontakt zum J. F. Schreiber-Verlag zustande, der damals noch in Deizisau residierte. Inzwischen hatte Gierhardt in seinem Wohnort einen Freundeskreis aufgebaut, zu dem auch eine Architektin gehörte, deren Kollegin in einem Architekturbüro arbeitete, in dem *Hartmut Scholz*⁷ als Designer angestellt war. Dieser hatte einen Modellbaubogenauftrag vom J. F. Schreiber-Verlag über zwei Bogen mit Häusern aus



72412 Zwei Häuser aus Hameln I, 1:160, 1988. Modelle.



72474 Marienapotheke/Gewerbehalle, 1:160, J. F. Schreiber, 1994. Geb. Modell 28 × 24 × 21 cm. Bau und Foto: P. Gierhardt.



556 Knochenhauer-Amtshaus Hildesheim, 1:160, 1999. Geb. Modell 16 × 16 × 19 cm. Modellbau und Foto: Peter Gierhardt.